

Macht es heutzutage noch Sinn Religionslehrer zu werden?

Beitrag von „Pyro“ vom 4. März 2024 15:05

[Zitat von Wolfgang Autenrieth](#)

Nun - deshalb gibt es ja auch einen eigenen Bildungsplan Ethik 😊

Die Bibel kann man als literarisches Werk und Sammlung verschiedener Prosatexte ("Buch der Bücher") betrachten und abhandeln - ohne daraus das "wahre Wort Gottes" herauszulesen, Jesus Christus als historische Person - die auch im Koran erscheint (wie auch Maria). "Kirche" ist ein weites Feld, das von Organisationsstruktur, Glaubensvarianten über Bauwerke zum Jahreskreis führt - der unsere Wochen- und Jahresstruktur sowie unsere Ferienabfolge bestimmt. Hier sind Verweise auf heidnische Riten möglich - so wurde das Osterfest auf den ersten Sonntag nach dem ersten Vollmond nach der Frühjahrs Sonnenwende gelegt - weil hier in den meisten heidnischen Riten das Winterende gefeiert wurde. Dasselbe gilt für die Wintersonnenwende - auf der der Termin für Weihnachten liegt.

Aus dem Religionsunterricht muss man keine Bibelstunde machen.

Die Verknüpfung zu Ethik sind jedenfalls vorhanden - das geht über Sorge für Mitmenschen und Umwelt ("Bewahrung der Schöpfung") über Schuld, Verbrechen und Sühne bis zur Verfolgung Andersgläubiger und Toleranz. Sicher haben wir Protestanten hier auch eine vollkommen andere Sichtweise auf viele Dinge - die nicht bei der "Wandlung" im Abendmahl enden.

Auch wenn sich manche Priester und Kirchenoberen unethisch verhalten - Religion hat sehr viele ethische Inhalte und Anknüpfungspunkte.

Du schriebst doch, dass Religionsunterricht im Kern Ethikunterricht sei und dies ist, wenn man den Bildungsplan ernst nimmt, eben nicht der Fall. Über die von dir aufgezählten Themen sprechen wir in Ethik selten bis nie. Und bezüglich der ethischen Fragen betreiben wir didaktisch reduzierte Moralphilosophie und eben keine Moraltheologie. Die Perspektive ist eine andere.